

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 Kr. u. Inzerations-Gebühr die Zeile 1½ Kr.

Nro. 17.

Samstag den 8. Februar

1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Gmünd. (An die sämtlichen Schultheißenämter des unmittelbaren Bezirks.)

Die höhere Behörde verlangt darüber Auskunft, welche Pfarr- und Schulgemeinden des Bezirks, sowie welche Stiftungspflegen mit irgend einer Passivschuld noch behaftet seien.

Indem man nun die Orts-Behörden zur Anzeige hierüber innerhalb der nächsten 14 Tagen auffordert, wird bemerkt, daß die entsprechenden Notizen von den betreffenden Rechnern zu erheben seien, und daß die Anzeige

- a) eine genaue Bezeichnung der Corporation (Kirchengemeinde N. N., Schulgemeinde N. N., Stiftungspflege N. N.);
- b) eine pünktliche Angabe des Schuldenstandes derselben auf den 1. Juli 1844.;
- c) den Nachweis der erteilten Genehmigung zur Kapital-Ausnahme, und
- d) die Aufführung des Tilgungsplanes

zu enthalten habe.

Sind keine Schulden vorhanden, so ist dieß kurz zu bemerken.

Den 6. Februar 1845.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

Gmünd. (Wiederholte Aufforderung zur Besoldungs- und Pensions-Steuer-Fassion von 18⁴⁴/₄₅.) Da auf die Aufforderung vom 11. vor. Mts., Amts- und Intelligenz-Blatt Nr. 6., bis jetzt noch nicht alle im Oberamtsbezirk wohnende Einkommens- und Pensions-Steuerpflichtige ihre Fassion für das Statsjahr 18⁴⁴/₄₅ bei dem Oberamt eingereicht haben, so werden dieselben hiemit erinnert, dieses in den nächsten Tagen zu thun.

Den 7. Februar 1845.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

Gmünd Bei dem gegenwärtigen starken Schneefall sieht sich das Oberamt veranlaßt, den Ortsvorstehern des Bezirks, unter Hinweisung auf die Bekanntmachungen vom 29. Nov. vor. J. und 18. Januar d. J. in der Nr. 139. und 9. dieses Blatts wiederholt alle Aufmerksamkeit auf das Offenhalten der Wege und Straßen mittelst des Schneeschäufelns oder Bahnens ernstlich zu empfehlen.

Den 7. Febr. 1845.

Königl. Oberamt. Liebherr.

Welzheim. — Amts-Pflege. — Nachdem die K. Kreis-Regierung dem zum Abgeordneten des Bezirks gewählten Oberamts-Pfeger Wizemann den nachgesuchten Urlaub über die Dauer des begonnenen Landtages ertheilt, und den von demselben als Amts-Pflege-Amts-Berweser in Vorschlag gebrachten Revisions-Assistenten Schuhmann dahier in jener Eigenschaft bestätigt hat, wird dieß den Orts-Vorständen zur Nachachtung bekannt gemacht.

Den 4. Febr. 1845.

Königl. Oberamt.
Leemann.

G m ü n d.
(Vorladung zum Gantverfahren.)

In den unten genannten Gant-sachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches; an den unten beigefetzten Tagen vorgenommen. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Massen zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Die Schulden-Liquidation findet statt in der Gantfache

1)
des Michael Nupp,
Maurermeisters zu Spraitzbach,
Freitag den 7. März d. J.,
Vormittags um 8 Uhr;

2)
des Johann Keller
von Zimmern,
Dienstag den 11. März d. J.,
Vormittags 8 Uhr;

3)
des Christian Stängle
von Bordenlinthal,

Donnerstag den 13. März d. J.,
Vormittags 8 Uhr.
Den 4. Februar 1845.
Oberamts-Richter
Straub.

Forstamt Schorndorf.
Revier Ober-Urbach.
(Holz-Verkauf.)

Das Schlag-Material in dem Staatswald Rothdobel wird kommenden

Montag den 10. d. Mts.
unter den gewöhnlichen Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

- 10 Eichen, und
- 5 Nadelholzblöcke;
- 2 Klafter eichen Kuchholz;
- 14 " gewöhnliche eichene Scheiter;
- 9 " dto. Prügel;
- 25 " buchene Scheiter;
- 12 " dto. Prügel;
- 2 " aspene, und
- 18 " Nadelholz-Scheiter;
- 300 Stück eichene,
- 3,000 " buchene, und
- 175 " alpine Wellen;

Die Zusammenkunft findet Morgens 9 Uhr in der Krone in Haubersbronn statt.

Ferner wird das Erzeugniß im Staatswald Neugreuth am

Dienstag und Mittwoch
den 11. und 12. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,

im obern Wirthshaus auf der Efelshalde zum Aufstreich gebracht, nämlich:

- 2 Buchen-,
- 2 Hagbuchen-, und
- 2 Tannen-Blöcke;
- 2,800 St. weißtannene Bohnensteden;
- 900 dto. Baumpfähle u. Hopfenstangen;
- 253 St. stärkere Stangen;

- 20 Klafter buchene Scheiter;
- 78 " dto. Prügel;
- 11 " Erlen-, Birken- und Aspen-Scheiter und Prügel;
- 13 " Nadelholz-Scheiter;
- 6,000 St. buchene,
- 200 " erlene Wellen;
- 7 Klafter Abfallholz, und
- 58 dto. Wellen.

Die Orts-Vorsteher haben diese Verkäufe gehörig bekannt zu machen.
Schorndorf den 4. Febr. 1845.

Königl. Forstamt.
v. Rablden.

G m ü n d.
(Abermaliger Bergguts-Verkauf.)

Auf die von den Relikten der Josef Spindlerschen Wittwe dahier, schon 2malen zum Verkauf gebrachten Berggüter sind letztmals auf

2 Tagw. 1/2 Bril. 27/8 Rthn. im Becherleben, mit einem darin befindlichen zu 1/3tel hierher gehörigen Häuschen
—: 1,010 fl.

und auf
1 Tagw. 2 Bril. 25 Rthn. all-da
—: 666 fl.

geboten worden; es werden aber diese Berggüter am nächstkünftigen

Montag den 10. d. M.,
Nachmittags um 2 Uhr,

in der Gerichts-Notariats-Kanzlei abermals zum Verkauf gebracht, wobei diesesmal auch ein Gesamt-Verkauf durch Zusammennehmen beider Güterstücke versucht werden wird.

Den 1. Februar 1845.
K. Gerichts-Notariat
und
Waisengericht.
vdt. Gerichts-Notar
Ragner.

O b e r b ö b i n g e n ,
Oberamts Gmünd.

(W i e h = V e r k a u f.)

Dem Adlerwirth Johannes Stadelmeier zu Oberböbingen werden im Wege der Execution am Freitag den 14. Febr. d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft:

2 Kühe,

1 ein Halbjahr altes Stierle, und

1 halbjähr. Kalbese.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, dieß in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 3. Februar 1845.

Schultheißen-Amt.
E n s l e .

E s c h a c h ,

Oberamts Gaildorf.

Nachdem Johannes Wiedmann, vulgo Schwarzen-Johannes von Kemnathen in seinem verschwenderischen Lebenswandel fortfährt und auf alle und jegliche Weise Schulden macht, so sieht sich das Waisengericht und der Pfleger des Wiedmann veranlaßt, das Publikum zu warnen, und öffentlich bekannt zu machen, daß von jetzt an nichts mehr bezahlt wird, wozu der Pfleger nicht vorher seine Einwilligung gegeben hat.

Den 4. Febr. 1845.

Waisengericht.

Vorstand Schwarz.

Pfleger: Josef Bopp.

G m ü n d .

Für das K. Taubstummen- und Blinden-Institut hat weitere 600 fl. auszuliehn

Kassier Ruber.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d .

Herr F. Scholl beschuldigt mich in Nro. 16. des Boten vom Remsthal eine ungebührlichen Aeußerung, betreffend die freiwillige Erniederung der Brodtare, und begleitet diese Veröffentlichung mit Ausfällen gegen meine Person, welche den Stempel großer Gehässigkeit an sich tragen. Freund der Wahrheit werde ich gegen die mir

angedichtete Beschuldigung ic. geeigneten Orts Klage erheben, und das Resultat derselben seiner Zeit zu veröffentlichen nicht anstehen lassen. Es wird sich dann herausstellen, wer Lügen gestraft ist.

Bäcker-Oberzunftmeister
F l a i g .

W e l z h e i m .

(Stadtraths-Wahl.)

Wir glauben dem längst geäußerten Wunsche unserer Mitbürger entgegen zu kommen, wenn wir sie hiemit benachrichtigen, daß sich Köhleswirth Hägele von hier unter Verzichtleistung auf Lebenslänglichkeit zur Annahme der Stelle als Stadtrath bereits erklärt hat.

Unsere Mitbürger von seiner Tauglichkeit dazu erst überzeugen zu wollen, würde hier nicht der rechte Platz sein.

Mehrere Bürger.

G m ü n d .

Eine trächlige Zuchtstute, schwarzbrauner Farbe, im besten Alter und über 17 Faust hoch, hat um billigen Preis zu verkaufen
Kronenwirth Stahl's
Wittwe.

G m ü n d .

Gute Erbsen sind zu haben bei
Jos. Fiegler, Wehhändler,
auf dem Raltenmarkt.

G m ü n d .

Einen bereits neuen Kunst-Ofen hat zu verkaufen — wer? sagt

die Redaktion.

A d e l s e t t e n .

(H e u = V e r k a u f.)

Unterzeichneter hat 150 bis 160 Centner vorzügliches unberegnetes Heu zu verkaufen.

Den 29. Januar 1845.

K r a u ß ,
Schlößleswirth.

S c h ö n h a r d t ,
Schultheißerei Jggingen.
(Hofguts-Verkauf oder Verpachtung.)

Der Unterzeichnete ist Willens, sein — in
ca. 30 Morgen Acker,
und
11 Morgen Gärten und Wiesen

bestehendes Hofgut entweder zu verkaufen oder auf 6 Jahre zu verpachten.

Die Verhandlung sowohl zu dem Einen als dem Andern wird Samstag den 15. Febr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bräuhaus zu Schönhardt vorgenommen, woselbst auch die nähern Kaufs- oder Pacht-Bedingungen bekannt gemacht werden.

Den 6. Febr. 1845.

Johannes Krauß,
Bauer.

W e l z h e i m .

Der Unterzeichnete hat einen Kanonen-Ofen zu verkaufen.
Glasermeister Weber.

G m ü n d .

Bei einem hiesigen Goldarbeiter findet eine geordnete Goldschleiferin einen beständigen Platz. Zu erfragen bei

der Redaktion.

G m ü n d .

In einem hiesigen Wirthshaus ist neulich ein Stock, oben mit einem Beil und Hammer und unten mit einem Spieß versehen, abhanden gekommen. Derjenige, welcher zu der Wieder-Erlangung verhilft, erhält ein Trinkgeld. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d .

Theater-Nachricht.

Die auf gestern angekündigte Benefiz-Vorstellung

„Der Fabrikant und der Maler“

wurde wegen eingetretener schlechter Witterung verschoben und findet nächsten Dienstag den 11. ds. statt.

Morgenden Sonntag wird aufgeführt:

V e n o r e ,

Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen,
von Eberwein.

Zu dieser Abend-Unterhaltung ladet ergebenst ein
C. Greiner.

Der Rubinerring.

(Fortsetzung.)

Nach einer Pause fuhr Frau Sorning zu Flora gewendet fort: „Dein Vater war ein armer Studiosus, ich — eine eben so arme Spitzenwäscherin; mich ernährte meine Arbeit, ihm sollte die seinige erst in Zukunft wuchern; da daß er oft mit meiner Mutter und mir unser Bißchen erworbenes Brod, und es schmeckte uns Beiden wie Manna, denn die Liebe versüßte es. Da kam der Krieg, das Studiren hörte auf und das Spitzenwaschen auch: denn man hatte keine mehr; aber die Krankheit, die Noth, das Begraben ging an, und zu dem Allen fehlten hilfreiche Hände. Die Mutter und ich, wir warteten Kranken, und als nun Deines Vaters Vorgänger, der wackere Thomas, nicht mehr fertig werden konnte mit Grabebitten und Leichenbegängnissen, da half ihm Dein Vater. Als er endlich selbst des letzten Liebesdienstes bedurfte, da fragte der wohlthätige Rath Deinen Vater, ob er das einträgliche, — ach! damals sehr einträgliche Amt des alten Thomas annehmen wollte? — Und Dein Vater bedachte sich nicht lange, denn nun hatte er Brod für die Mutter und für mich, denen es jetzt oft fehlte, und wir reichten einander über den Grabhügeln die Hände! Es hat uns noch nie gereut, so wie Deinen Vater nicht, daß der Stolz ihn nicht blendete, und alle Tage sein memento mori hat, aber auch zu leben für sich und die Seinigen. Daher ich Dir rathen will, Flörchen, behalte Deine naseweisen Bedenklichkeiten und Fragen für Dich und laß sie Deinen Vater nicht hören, sonst möchte er dem Kork einmal im Unwillen die Thüre zeigen und ein böser Handel daraus entstehen!“ — Die stark tönende Hauschelle verkündigte jetzt des Vaters Heimkunft, und rasch aufspringend vom Sopha, ging das nun ganz veränderte Mädchen ihm mit freundlicher Miene entgegen.

Herr Sorning war in ceremonienmeisterlicher Amtskleidung, warf aber jetzt den schwarzen Mantel über seiner Tochter Arm und legte ein großes Stück Kuchen vor seiner Gattin auf den Tisch.

„Guten Abend, Flore — guten Abend, Mütterchen!“ sprach er lächelnd, „da hast Du die heutige Ausbente! — Gott sei Dank!“ fuhr er fort, sich's bequemer machend, „das war kein trauriges Begräbniß! Der Graf Holm hatte lange genug der Welt zur Last gelebt und den lachenden Erben sah man keinen Jammer an; da soll mir heute auch der Punsch recht ordentlich gut schmecken; a propos Flörchen, ich begegnete Kork auf dem Heimwege, er kann heute nicht zusprechen und wird die neuen Zeichenmuster erst morgen mitbringen.“

Flora erschrak sichtbar und das Weh fehlgeschlagener Erwartung schien durch sie hin zu zucken; die Mutter, die ihren Gatten herzlich begrüßt hatte, warf ihr einen verweisenden Blick zu, und sich fassend, sagte sie: „Was er nur denkt! ich brauche die Muster ja, um sie morgen für die Arbeit der Mädchen vorzurichten.“

„Mich gemahnt's,“ sagte der Vater, sich gemächlich in den Lehnstuhl an den Tisch setzend, während seine Frau vor ihm auftrat, was sie bereitet hatte und er mitbrachte, er aber mit Behaglichkeit zulangte, „als ob dieser Mensch — gar nichts dächte, — das rauscht und fährt durch's Leben, ohne Zweck, ohne Bestimmung, ohne Arbeit! denn das bißchen Zeichnen, das er mehr wegen Flörchens Muster treibt, ist ja so viel als nichts. Er könnte Alles und will nichts, er fängt Vieles an und leistet wenig; zur Beharrlichkeit fehlt ihm die Ausdauer, zur Beschäftigung der Fleiß; er zieht vor, müßig zu sein, aber Müßigang ist aller Laster Anfang und des Teufels Ruhebank!“

(Fortf. folgt.)

Württemberg. Die dem Stuttgarter Tageblatt entnommene Nachricht von der Begnädigung der Giftmischerin Rudhardt bestätigt sich nicht!

In den Augsburger Blättern wird eine Schrift ausgeben, die den Titel führt: Bier ist Gift! Dem Vernehmen nach wird in Mädchen eine Gegenbrotschürze erscheinen unter dem Titel: Die Schriftsteller sind Narren! — 'Sist eins so wahr, wie das andere.

Schrankenpreise.

(Nach Sri. u. Schfl.)

| | Kernen. | | | | | | Roggen. | | | | | | Gerste. | | | | | | Haber. | | | | | | | |
|-------------------------|---------|-----|--------------|-----|--------|-----|---------------|-----|------------------|-----|--------|-----|--------------------|-----|--------|-----|--------|-----|--------|-----|--------|-----|--------|-----|---|---|
| | beste | | mittel | | gering | | beste | | mittel | | gering | | beste | | mittel | | gering | | beste | | mittel | | gering | | | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | | |
| Gmünd | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| den 5. Februar 1845. | 1 | 30 | 1 | 24 | 1 | 22 | 1 | 18 | — | — | — | — | 1 | 21 | 1 | 12 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Schorndorf, 6. Februar | 12 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Heidenheim, 3. " | 1 | 38 | 1 | 27 | 1 | 15 | 1 | 15 | 1 | 7 | 1 | — | 1 | 10 | 1 | 7 | 1 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ulm, 1. " | 1 | 47 | 1 | 35 | 1 | 24 | 1 | 18 | 1 | 14 | 1 | 12 | 1 | 28 | 1 | 14 | 1 | 3 | — | 37 | — | 34 | — | 28 | — | — |
| Winnenden, 30. Jan. | 11 | 45 | 11 | 12 | — | — | 8 | 32 | 8 | 16 | — | — | 8 | — | 6 | 56 | 8 | — | 4 | 24 | 4 | 3 | 3 | 30 | — | — |
| Winnenden. Erbsen 1 fl. | 21 fr. | | Linsen 1 fl. | | 36 fr. | | Wicken 30 fr. | | Welschkorn 1 fl. | | 4 fr. | | Ackerbohnen 54 fr. | | | | | | | | | | | | | |

Mehl- und Brod-Preise von Gmünd.

Vierling Schönmehl 20 fr. Der 6pfündige Laib Brod 16 fr. Der Kreuzerweck muß wägen 9 Loth.

Brod- und Fleisch-Lage von Schorndorf.

8 Pfund Kernbrod 20 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 8 Loth. — 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 8 fr. Kalbfleisch 8 fr. Schweinefleisch 9 fr. dtw. unabgez. 10 fr.